

# HIBB-Jahresbericht 2010





## Inhalt

<b>Vorwort des Geschäftsführers</b>	<b>3</b>
<b>Reform der beruflichen Bildung</b>	<b>4</b>
- Erprobung von Maßnahmen zur Reform des Übergangsystems	
- Duale Ausbildung plus Fachhochschulreife	
- Erstellung der Beschlussvorlage	
<b>Schul- und Unterrichtsentwicklung</b>	<b>10</b>
- Individualisiertes Lernen	
- Qualitätsmanagement der berufsbildenden Schulen	
- Transnationale Mobilität	
- Kombination von beruflicher Ausbildung und Hochschulabschluss	
<b>Evaluation des HIBB</b>	<b>12</b>
<b>Jahresabschluss 2010</b>	<b>14</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	
Schlussbilanz	
<b>Schulbau</b>	<b>18</b>
<b>Statistische Informationen</b>	<b>20</b>
- Ausbildungsbilanz	
- Schülerzahlen	
<b>Anhang</b>	<b>22</b>
- neues Kuratorium	
- neue Schulleitungen	
- Kontaktadressen der HIBB-Schulen	
- Organigramm der HIBB-Zentrale	



Rainer Schulz,  
Geschäftsführer des HIBB



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2010 stand für das Hamburger Institut für Berufliche Bildung im Zeichen der erfolgreichen Zusammenarbeit bei der Reform der beruflichen Bildung. Die einstimmige Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft fiel zwar in die letzte Parlamentssitzung vor der Wahl im Februar 2011. Ihr gingen aber ein umfassender Erarbeitungs- und in 2010 liegender Erprobungsprozess voraus, über den wir in diesem Jahresbericht informieren.

Der Anspruch dieser Reform ist kein geringerer, als in Hamburg den Zugang für bildungsbenachteiligte Jugendliche in die Berufsausbildung zu erleichtern und in der beruflichen Bildung die Durchlässigkeit zu höheren Bildungsabschlüssen zu verbessern. Die Zustimmung aller Fraktionen sowie auch der Kammern, Gewerkschaften und Unternehmensverbände zu dem Maßnahmenpaket kann schon als etwas Besonderes angesehen werden. Die „Initiative Übergang mit System“ der Bertelsmann-Stiftung kommt zu dem Fazit: „Der Hamburger Ansatz kann (...) bereits jetzt als zukunftsweisend bezeichnet werden.“ (Siehe Berufliche Bildung Hamburg 2/2010, Seite 26).

Eine Evaluation eines Landesbetriebes durch eine externe Unternehmensberatung soll Aufschluss über dessen Wirtschaften und Wirken sowie organisatorische Weiterentwicklungsmöglichkeiten geben. Die damalige Behördenleitung hatte 2009 hierzu die Prognos AG mit der Begutachtung des HIBB beauftragt. Im Abschlussbericht kamen die Gutachter zu dem Ergebnis, dass „die Gründung des HIBB den Boden für eine Verbesserung der Ergebnisqualität an Schulen bereitet hat“ (siehe Berufliche Bildung Hamburg, 1/2011, Einleger).

Die verantwortungsvolle Nutzung der Handlungsspielräume eines Landesbetriebes, die verbesserte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens wurden gelobt. Die Auswertung des Abschlussberichts und Prüfung der Vorschläge zur Weiterentwicklung des HIBB erfolgen im laufenden Jahr 2011.

Die Schlussbilanz 2010 zeigt, dass dieses Jahr auch ökonomisch erfolgreich war und die finanziellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der oben genannten Reform verbessert werden konnten. Wir berichten also über ein aus meiner Sicht erfolgreiches Jahr und werden uns weiter der sich stellenden Herausforderungen engagiert annehmen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren und solides Wirtschaften haben es auch in Zeiten des politischen Wechsels ermöglicht, die für die jungen Erwachsenen und die Unternehmen und Betriebe wichtigen Reformen auf den Weg zu bringen. Allen Partnern der beruflichen Bildung, insbesondere im Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung, den Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und der HIBB-Zentrale danke ich auch an dieser Stelle herzlich für Ihr großes Engagement und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen  
*Rainer Schulz*

## REFORM DER BERUFLICHEN BILDUNG



Die zentralen Herausforderungen für das Berufsbildungssystem sind, den Zugang für bildungsbenachteiligte Jugendliche in die Berufsausbildung zu erleichtern und in der beruflichen Bildung die Durchlässigkeit zu höheren Bildungsabschlüssen zu verbessern. Hierauf gibt Hamburg mit den 2010 konzipierten und im Februar 2011 von der Bürgerschaft einstimmig beschlossenen „Maßnahmen zur Umsetzung der Reform der Beruflichen Bildung in Hamburg“ (Drucksache 19/8472) konkrete und umfassende Antworten.

### ERPROBUNG VON MASSNAHMEN ZUR REFORM DES ÜBERGANGSSYSTEMS

Hinsichtlich der Reform des Übergangssystems sollen unter anderem drei Dinge erreicht werden:

1. die stärkere Anschlussqualifizierung der berufsbildenden Angebote im Übergangssystem,
2. der im Interesse der jungen Erwachsenen möglichst zügige Übergang in das Berufsleben,
3. die Verwirklichung dieser beiden Ziele bei gleichbleibendem Ressourcenvolumen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde erstens begonnen mit der Pilotierung der Berufsorientierung in den 9. und 10. Abschlussklassen der damaligen Gesamt-, Haupt- und Realschulen (ab dem 1. August 2010 in den dann bestehenden Stadtteilschulen) sowie in Klasse 8 an insgesamt sechs Schulen. Zweitens wurden in zwei berufsbildenden Schulen im Rahmen der neuen Ausbildungsvorbereitung (AV) Schülerinnen und Schüler „ohne Ausbildungsreife“ anschlussorientiert gefördert.

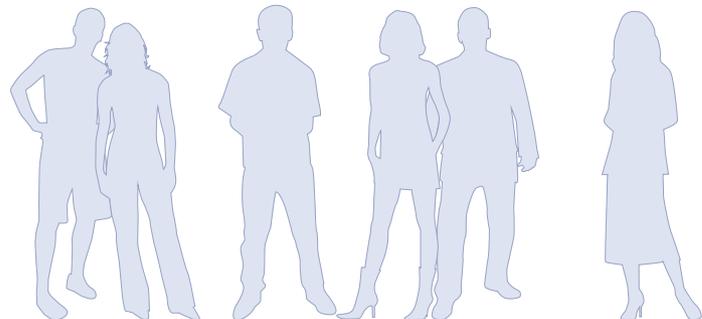


Drittens wurde das neue „Hamburger Ausbildungsmodell“ mit der Berufsqualifizierung (BQ) für Schulpflichtige, die trotz Ausbildungsreife keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, erprobt.

### Pilotierung der Berufsorientierung

Mit Beginn des Schuljahrs 2010/11 startete die Pilotierung der Berufs- und Studienorientierung in den Abschlussklassen (Jahrgangsstufe 9 und 10) der zukünftigen Stadtteilschulen sowie die Erprobung einzelner Bausteine der Berufs- und Studienorientierung in Klasse 8 an insgesamt sechs Schulen der ausgewählten Modellregionen Billstedt-Horn, Elbinseln und Lurup/Osdorf. In das Projekt waren 52 Stadtteilschulen sowie 29 auslaufende Schulstandorte mit Abgangsklassen und die mit ihnen kooperierenden 45 berufsbildenden Schulen eingebunden. Zur Umsetzung des Projekts wurden sieben bezirkliche Netzwerke gegründet. Jede Stadtteilschule hat mit mindestens einer berufsbildenden Schule einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Lehrkräfte der Partnerschulen setzten die Rahmenvorgaben für die Berufs- und Studienorientierung und den Berufs- und Studienwegeplan gemeinsam um und entwickelten hierfür schulspezifische Konzepte. Die berufsbildenden Schulen stellten für diese neue Aufgabe insgesamt 28 Stellen zur Verfügung, die sie in die Kooperation mit den Stadtteilschulen einbringen. Um die in die Berufs- und Studienorientierung eingebundenen Lehrkräfte zu unterstützen, lief ab Mai 2010 ein vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung entwickeltes Fortbildungs- und Unterstützungsangebot.

Im Ergebnis wird die Kooperation von allen Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen positiv beurteilt. Die Schulleitungen aller Stadtteilschulen haben Beauftragte für die Berufs- und Studienorientierung benannt, die unter anderem schulinterne Arbeitsstrukturen aufgebaut haben. Durch die Zusammenarbeit konnte der Stellenwert der Berufs- und Studienorientierung an allen Stadtteilschulen erhöht werden. Schulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit bewerten die engere Verzahnung der Angebote der Berufsberatung mit den Rahmenvorgaben positiv und planen für das nächste Schuljahr unter anderem den Abschluss individueller Kooperationsvereinbarungen zwischen den Schulen und der zuständigen Berufsberatungsfachkraft. Insgesamt wurden von den Schulen 20.000 Berufs- und Studienwegepläne abgefordert. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen werden die Rahmenvorgaben für die Berufs- und Studienorientierung und der Berufs- und Studienwegeplan überarbeitet. Zur Unterstützung der Einführung der Berufs- und Studienorientierung ab Jahrgangsstufe 8 in allen Stadtteilschulen und Gymnasien ab dem Schuljahr 2011/12 wurden die Ergebnisse der Erprobung ausgewertet und in einem Handbuch zur Umsetzung der Rahmenvorgaben für die Berufs- und Studienorientierung zusammengefasst. Das Handbuch enthält Hinweise und Empfehlungen zur Umsetzung, von den Schulen im Rahmen der Erprobung entwickelte Praxisbeispiele, Hinweise auf Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel und Tools.



### **Erprobung der neuen Ausbildungsvorbereitung (AV)**

Ab dem 1. August 2010 wurden in der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik (G 8) und der Staatlichen Berufsschule Eidelstedt (G 12) 54 bzw. 50 Schülerinnen und Schüler im Rahmen der neuen Ausbildungsvorbereitung (AV) anschlussorientiert gefördert. Während an der G 8 87 Prozent Schulabgängerinnen und -abgänger aus Gesamt- bzw. Haupt- und Realschulen an dem Pilotprojekt teilnahmen, erprobte die G 12 die neue Struktur mit einer „inkluisiven“ Schülerinnen- und Schülergruppe, d.h. zehn Prozent hatten „I-Status“, 44 Prozent kamen von Förderschulen und 46 Prozent von Haupt- und Realschulen. Die neue Ausbildungsvorbereitung ist ein Ganztagesangebot, das sich curricular weitestgehend an den Rahmenbedingungen einer Ausbildung orientiert und individualisiertes Lernen sowie die Verzahnung betrieblichen und schulischen Lernens durch die Kooperation mit Betrieben konsequent umsetzt. Die Jugendlichen lernten zweimal für jeweils zwölf bis 15 Wochen an drei Tagen pro Woche in Betrieben.

Ein wichtiges Ergebnis der Pilotierung: Es schwänzten aufgrund der Attraktivität der Betriebe als Lernorte und der durchgeführten Hausbesuche kaum noch Jugendliche die Schule. Alle zur nachholenden Hauptschulprüfung angemeldeten Jugendlichen haben diese – für eine Berufsvorbereitung ungewöhnlich und im Ergebnis zudem besser – bestanden (an der G 8 zehn, an der G 12 fünf). An der G 8 wechselten 44 Prozent und an der G 12 40 Prozent in die duale Ausbildung.

Zurückgeführt wird dieses unter anderem auf die Dualisierung der Lernorte, die Bildungsbegleitung im Betrieb sowie die Ganztagsbeschulung in Kooperation mit einem Träger. Sie trugen wesentlich dazu bei, die Kompetenzen der Schülerinnen

und Schüler weiter zu entwickeln, die Berufsorientierung erfahrungsgestützt zu gestalten und den Übergang in die betriebliche Ausbildung zu verbessern. Besonders wichtig erwiesen sich auf die Jugendlichen zugeschnittene individuelle Lernangebote und Begleitung sowie die Orientierung an deren eigenen Kompetenzen. An der G 8 war daher ein „schuleigener Betrieb“ nicht mehr erforderlich, weil es gelang, mit den Schülerinnen und Schülern realistische persönliche Berufswünsche und betriebliche Kooperationspartner zu finden.

### **Pilotierung des „Hamburger Ausbildungsmodells“ mit Berufsqualifizierung (BQ)**

Für schulpflichtige Jugendliche, die trotz Ausbildungsreife keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, ist das „Hamburger Ausbildungsmodell“ mit Berufsqualifizierung (BQ) konzipiert worden. Die BQ wurde ab August 2010 im Rahmen der Berufsfachschule für die beiden Ausbildungsberufe Restaurantfachfrau/-mann und Metallbauer/in an der Staatlichen Gewerbeschule für Gastronomie und Ernährung (G 11) bzw. der Staatlichen Gewerbeschule Stahl- und Maschinenbau (G 1) erprobt. Eine Begleitung während der Praxisphasen wird dabei durch einen Träger sichergestellt.

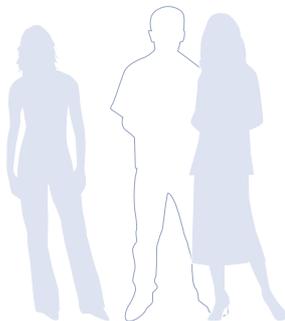
Zum Ende des Probehalbjahres (Ende Januar 2011) waren an der G 1 von 15 Jugendlichen noch sieben Jugendliche in der Berufsqualifizierung. In der G 11 sind alle sieben verbliebenen von zunächst 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum 1. Februar 2011 in eine betriebliche Berufsausbildung übergegangen, davon zwei mit einer um ein halbes Jahr verkürzten Ausbildungsdauer.



Die meisten anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der BQ wechselten während des Probehalbjahrs in andere Maßnahmen oder Bildungsgänge, orientierten sich beruflich um oder erhielten einen Ausbildungsplatz. Die Erfahrung zeigt, dass die Jugendlichen mit ihrer Berufswahl, den betrieblichen Herausforderungen (körperliche Belastung, Durchhaltevermögen, Disziplin, Kritikfähigkeit) sowie fehlender Bezahlung während der BQ am meisten Schwierigkeiten hatten. Umso wichtiger sind für eine gelingende Integration persönliche Ansprechpartner und eine regelmäßige Beratung hinsichtlich der Arbeit im Betrieb. Die Ergebnisse der Erprobung werden für die Weiterentwicklung und Ausweitung der BQ in 2011 – so unter anderem hinsichtlich der Auswahlverfahren für die Jugendlichen und der Betriebe, der Gestaltung der schulischen und der betrieblichen Abschnitte und der Zusammenarbeit mit den Eltern – ausgewertet und genutzt.

### DUALE AUSBILDUNG PLUS FACHHOCHSCHULREIFE

Die Durchlässigkeit zum Erwerb höherer Schulabschlüsse ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Reform der beruflichen Bildung. 2010 sind Voraussetzungen erarbeitet worden, damit ab dem Schuljahr 2011/12 in Hamburg flächendeckend parallel zur dualen Berufsausbildung die Fachhochschulreife erworben werden kann.





Dies macht die duale Ausbildung noch attraktiver, erschließt für die Jugendlichen weitergehende Berufsperspektiven und ist auch bildungsökonomisch sinnvoll: Im Vergleich zum konsekutiven Weg über den Besuch einer Fachoberschule nach der Berufsausbildung wird die Gesamtausbildungsdauer mit entsprechenden Kostenwirkungen um ein Jahr verkürzt.

Mit der Umsetzung wurde im Rahmen eines Schulversuchs im Schuljahr 2010/11 an der Staatlichen Schule Gesundheitspflege (W 4), der Beruflichen Schule Burgstraße (W 8), der Staatlichen Gewerbeschule Fertigungs- und Flugzeugtechnik Ernst Mittelbach (G 15) und der Beruflichen Schule für Wirtschaft und IT City Nord (H 7) begonnen. An diesen vier Schulen nahmen 71 Auszubildende das Angebot wahr (Stand: Juli 2011). Sie erhalten einen ergänzenden Unterricht in den Bereichen Sprache & Kommunikation, Fachenglisch sowie Mathematik & Naturwissenschaften.

Auch in den vollqualifizierenden Berufsfachschulen wird für die Schülerinnen und Schüler optional der Erwerb der Fachhochschulreife angeboten. Ab dem Schuljahr 2009/10 besteht dieses Angebot in den curricular weiterentwickelten Berufsfachschulen Freizeitwirtschaft an der Staatlichen Handelsschule Berliner Tor (H 18) und der kaufmännischen Medienassistenten an der Beruflichen Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8). Weitere Angebote an den Berufsfachschulen werden schrittweise umgesetzt.



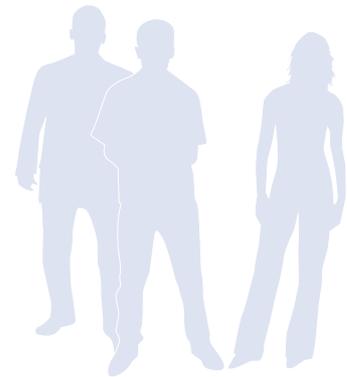
## ERSTELLUNG DER BESCHLUSSVORLAGE

Ins Geschäftsjahr 2010 fiel auch die Erarbeitung der Vorlage, die zu der einstimmigen Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft über die „Maßnahmen zur Umsetzung der Reform der beruflichen Bildung in Hamburg“ (Drucksache 19/8472) am 9. Februar 2011 führte. Sie beinhaltet die konkrete Umsetzung von Konzepten zur Reform des Übergangssystems von der Schule in den Beruf und die Erreichung höherer Bildungsabschlüsse in der beruflichen Bildung. Hierzu gehören:

- die Einführung der flächendeckenden und systematischen Berufs- und Studienorientierung ab der 8. Klasse mit Beginn des Schuljahres 2011/12,
- die zeitgleiche Einführung der neuen Ausbildungsvorbereitung für Jugendliche „ohne Ausbildungsreife“ an 20 berufsbildenden Schulen,
- das neue Berufsqualifizierungsangebot für Jugendliche mit Ausbildungsreife ohne Ausbildungsplatz, das vom HIBB ab August 2011 in Absprache mit der Agentur für Arbeit Hamburg, der Handwerkskammer und der Handelskammer Hamburg Schritt für Schritt aufgebaut wird,
- die Weiterentwicklung der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz: Zum einen soll die Fachhochschulreife erworben werden können. Zum anderen wird das Curriculum mit dem Ziel überarbeitet, dass dessen Absolventen in das dritte Semester der Fachschule für Sozialpädagogik übernommen werden können und eine Anrechnung von Teilen der Ausbildung hierbei möglich wird,

- die Eröffnung der Möglichkeit für alle Auszubildenden in Hamburg mit mittlerem Bildungsabschluss und einer Ausbildungsdauer von drei Jahren, ab dem Schuljahr 2011/12 parallel zu ihrer dualen Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben. Der optionale Erwerb der Fachhochschulreife an zweijährigen vollqualifizierenden Berufsfachschulen wird zum Schuljahr 2012/13 eingeführt.

Mit den Reformen sind weitere Maßnahmen verbunden, wie die Implementierung von Konzepten individualisierten Lernens, die Steigerung der Mobilität auf dem europäischen Arbeitsmarkt sowie die Intensivierung der Lehrkräftefortbildung und der Führungskräftefachnachwuchsgewinnung und -förderung.





## INDIVIDUALISIERTES LERNEN

Nach der Zusammenführung der Projekte „SELKO“ und „Kom-Lern“ wurden in 2010 im Rahmen des Netzwerkes mit den beteiligten Schulen Methoden und Materialien zum individualisierten Lernen weiterentwickelt.\* Unter Federführung des HIBB wurden „Leitlinien und Perspektiven Individualisierten Lernens“ entwickelt und mit Maßnahmenvorschlägen für die berufsbildenden Schulen erstellt. Diese Leitlinien werden an vier Schulen umfassend eingeführt und erprobt. Dabei wird sichergestellt, dass auch alle anderen berufsbildenden Schulen an den Entwicklungen und Erfahrungen teilhaben können. Ziel ist es, auf der Grundlage qualitätsgesicherter Ergebnisse und „Good Practice“-Beispiele Maßnahmen und Prozesse zu identifizieren, um individualisiertes Lernen systemisch an den berufsbildenden Schulen insgesamt zu etablieren.

## QUALITÄTSMANAGEMENT DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Zur Unterstützung der Umsetzung einer schulischen Qualitätsentwicklung schlossen 40 Lehrerinnen und Lehrer aus 23 berufsbildenden Schulen im September 2009 und im Februar 2010 das berufsbegleitende Zertifikatszusatzstudium zum Gestalter und Berater für schulisches Qualitätsmanagement ab. Ziel ist es, die vielfältigen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in ein Gesamtsystem pädagogischen Qualitätsmanagements zu integrieren. Die Qualitätsberater werden in ihrer eigenen Schule den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach dem Modell Q2E begleiten und weiterentwickeln. Das Studium ist in Trägerschaft des Vereins zur Förderung der wis-

senschaftlichen Weiterbildung der Universität Dortmund e.V. in Kooperation mit der TU Dortmund, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem HIBB durchgeführt worden.

Zur operativen Umsetzung der Qualitätsprozesse unterstützt ein Netzwerk Qualitätsentwicklung die berufsbildenden Schulen. Die Netzwerktreffen mit jeweils bis zu 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern dienen dem gegenseitigen fachlichen Austausch unter Einbindung externer Fachleute und der Vorstellung von „Good Practice“-Beispielen.

## TRANSNATIONALE MOBILITÄT

Mit einem 2009 begonnenen ESF-Projekt zur Transnationalen Mobilität von Jugendlichen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung soll entsprechend dem Grünbuch der EU-Kommission die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken initiiert werden. Ein Auslandsaufenthalt während der dualen bzw. schulischen Berufsausbildung bzw. der Weiterbildung dient dazu, neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben, mit denen die Jugendlichen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigern und ihre persönliche Entwicklung voranbringen können. Langfristiges Ziel ist, durch den Aufbau branchenbezogener Partnerschaften mit Kooperationseinrichtungen im Ausland, Auslandsaufenthalte zum integrativen Bestandteil der Berufsausbildung zu machen. In Zusammenarbeit mit „Arbeit und Leben Hamburg e.V.“ haben 2010 durch die Teilnahme an diesem Projekt elf berufsbildende Schulen mit ca. 450 Auszubildenden mit Partnern in Italien, Großbritannien, Frankreich, Polen, Dänemark, Spanien und der Türkei Auslandsaufenthalte durchgeführt.



## KOMBINATION VON BERUFLICHER AUSBILDUNG UND HOCHSCHULABSCHLUSS

Im Januar 2010 startete erstmals der Studiengang Bachelor of Shipping, Trade and Transport in Kooperation mit der Staatlichen Handelsschule Berliner Tor (H 18). Das Ziel des Studiengangs ist die Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten junger Berufstätiger in der Hamburger Schifffahrts- und Transportindustrie durch einen Bachelor-Abschluss mit akademischer Anerkennung im internationalen Raum. Die Londoner Metropolitan University (LMU) und die Hamburg School of Shipping and Transportation (HST) haben gemeinsam einen Studiengang entworfen, der auch die abgeschlossene Berufsausbildung zu einem großen Teil für das Studium anerkennt. Der Studiengang ist auf drei Jahre ausgelegt, wobei die ersten zwei Jahre bereits durch die Berufsausbildung im dualen System abgeleistet sind. Das Studium in Hamburg kann innerhalb von rund 13 Monaten absolviert werden. Es erfolgt berufsbegleitend abends und samstags.

Seit Herbst 2010 ist in Hamburg zudem für angehende Immobilienkaufleute neben der betrieblichen Ausbildung auch der Erwerb des Bachelor-Abschlusses möglich.

Eine entsprechende Vereinbarung der Staatlichen Handelsschule Schlankreye (H 3), der EBZ Business School (Bochum) und Partnern der Immobilienwirtschaft ist unterzeichnet worden. Die Bochumer private Fachhochschule EBZ Business School wird für die Hamburger Berufsschule Module zur Verfügung stellen, die es den Schülerinnen und Schülern der H 3 ermöglichen, parallel zur Berufsausbildung eine Weiterbildungsmaßnahme der EBZ zu besuchen, die in der Erlangung des Abschlusses Bachelor of Arts Real Estate mündet.

In Hamburg ist dies nach dem schon zuvor in Kooperation mit der Staatlichen Handelsschule Holstenwall (H 14) entwickelten Angebot zum integrierten Betriebswirtschaftsstudium – die dritte Möglichkeit, sich über eine Verknüpfung von Dualer Ausbildung und Hochschulausbildung frühzeitig für gehobene Aufgaben in der Wirtschaft zu qualifizieren. Die H 14 bietet im Verbund mit dem Verein Hamburger Spediteure, der Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft und der HFH Hamburger Fern-Hochschule eine triqualifizierende Ausbildung zum Hamburger Logistik Bachelor (HLB) an.

## 4. EVALUATION DES HIBB

2009 ist die Prognos AG mit der Evaluation des HIBB beauftragt worden. Zum Jahresende 2010 hat die Unternehmensberatungsfirma ihren Abschlussbericht<sup>1</sup> vorgelegt. Der damalige Bildungssenator Dietrich Wersich stellte bei der Veröffentlichung des Berichts fest: „Hamburgs berufsbildende Schulen sind in den vergangenen Jahren immer besser geworden und haben durch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wichtige Impulse für die Stärkung der dualen Ausbildungsberufe gegeben. (...) Ich gratuliere zu dem positiven Ergebnis der Evaluation und danke allen, die sich mit Engagement und zeitlichem Einsatz daran beteiligt haben.“<sup>2</sup>

Zuvor fand unter anderem am 22. März 2010 das Forum „Steuerung beruflicher Bildung – Ein Blick über die Grenzen“ mit Gastrednern aus den Niederlanden und Dänemark sowie über 100 Gästen statt<sup>3</sup>. Insgesamt, so zeigte sich in den Workshops und in der abschließenden Podiumsdiskussion, ist in Hamburg eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Betrieben und eine gute Balance von Aufgaben der HIBB-Zentrale und Eigenständigkeit der Schulen gelungen.

In ihrem Abschlussbericht kommt die Prognos AG zu dem Ergebnis, dass seit Gründung des HIBB als Landesbetrieb in 2007 noch nicht alle Aufgaben, Stellen und Kompetenzen konsequent übertragen worden sind.

Die HIBB-Zentrale verwendet ihre Personalressourcen insgesamt sachgerecht und hat das kaufmännische Rechnungswesen erfolgreich an allen Schulen eingeführt. Das HIBB hat seinen Handlungsspielraum als Landesbetrieb bei der erfolgreichen Umsetzung der Schulreform und für eine bessere Ergebnisqualität in den Schulen genutzt. Dieses gelang insbesondere dort, wo die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den Akteuren klar geregelt wurden. Innerhalb der HIBB-Zentrale kann die Effektivität und Effizienz durch klare Aufgabenzuordnungen verbessert werden.

Weiter kommen die Gutachter zu dem Ergebnis: „Die Partnerschaft zwischen Staat und Wirtschaft ist – unter Wahrung der staatlichen Letztverantwortung – durch das HIBB gestärkt und auf breiteren Boden gestellt, auch wenn die Definition von Wirtschaft umstritten ist.“<sup>4</sup> Zur Sicherstellung der gleichberechtigten Beteiligung der Gewerkschaften im Kuratorium und den schulischen Gremien werde eine politische Lösung in den anstehenden Monaten gesucht.

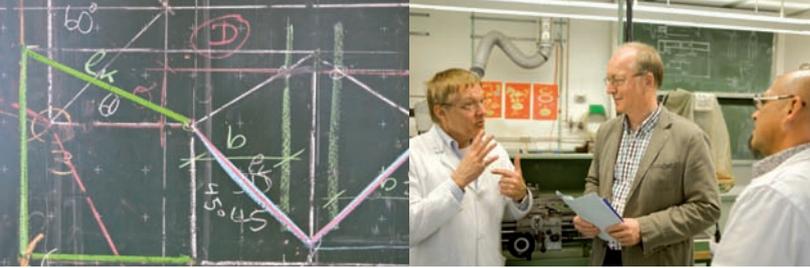


<sup>1</sup> zu finden im Internet unter: [www.hibb.hamburg.de/index.php/article/detail/122](http://www.hibb.hamburg.de/index.php/article/detail/122)

<sup>2</sup> siehe Pressemitteilung der Behörde für Schule und Berufsbildung vom 14.02.2011

<sup>3</sup> siehe Berufliche Bildung Hamburg, 2/2010, Seite 9

<sup>4</sup> siehe Berufliche Bildung Hamburg, 1/2011, Einleger, Seite 4



Für die Zukunft ist aus der Sicht der Prognos AG eine Entwicklung in zwei Richtungen notwendig: Zum einen ist die Selbstverantwortung der Schulen zu erhalten bzw. weiter zu stärken. Zum anderen sind Ziele und erwartete Ergebnisse der Schulen konsequenter festzulegen und auf deren Einhaltung zu achten. Nur so wird Selbstständigkeit auch zur Selbstverantwortung. Die Prognos AG sieht daher Weiterentwicklungsbedarfe beim HIBB, „die darauf zielen:

- den Landesbetrieb wie ursprünglich vorgesehen umzusetzen;
- den Aufbau der HIBB-Zentrale ergebnisorientiert zu gestalten;
- die Grundlagen für die Steuerung zu verbessern;
- die Rollen der Akteure im HIBB zu klären und die HIBB-Identität zu stärken;
- die Beteiligung von allen Stakeholdern der beruflichen Bildung zu sichern;
- die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule in den Mittelpunkt zu stellen und
- die Auswirkungen der Schulreformen zu reflektieren und umzusetzen.“<sup>5</sup>

Der Landesausschuss Berufliche Bildung Hamburg hat die Evaluation begleitet und der Behördenleitung eine Stellungnahme vorgelegt. Behördenintern werden die zu ziehenden Konsequenzen beraten und voraussichtlich bis Ende 2011 entschieden beziehungsweise umgesetzt.



<sup>5</sup> siehe Berufliche Bildung Hamburg, 1/2011, Einleger, Seite 4

## JAHRESABSCHLUSS 2010 DES LANDESBETRIEBS



Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) ist am 1. Januar 2007 als Landesbetrieb nach § 26 LHO als wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Einheit der Behörde für Schule und Berufsbildung gegründet worden. Mit der Gründung des HIBB wurden gleichzeitig ein kaufmännisches Rechnungswesen in der Zentrale und den 45 berufsbildenden Schulen eingeführt und die bisherige kamerale Buchhaltung abgelöst. Gleichzeitig wurde das gesamte Anlagevermögen aufgenommen und bewertet. Durch die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens ist das HIBB in der Lage, Geschäftsvorfälle nach einem neuen abgestimmten Kontenplan differenziert und vollständig buchen zu können. Ab dem Haushaltsjahr 2010 erstellen alle berufsbildenden Schulen ihre eigenen Wirtschaftspläne.

Das HIBB hat auch in 2010 alle Eckdaten des Wirtschaftsplanes eingehalten. Durch eine vorausschauende Einstellungspolitik hat es im Geschäftsjahr 2010 Vorsorge getroffen, um die in der Drucksache 19/8472 beschriebenen Reformen im Bereich der berufsbildenden Schulen einleiten zu können, sowie um die ab 2011 vom HIBB zu erbringenden Konsolidierungsleistungen für den Haushalt abzusichern.

Die nebenstehende kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung des HIBB schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.107.298,56 Euro ab. Dieser ist das Ergebnis von unterschiedlichen Effekten, die sich gegenüber der Veranschlagung ergebnisvermindernd oder ergebnisverbessernd ausgewirkt haben:

- Mehraufwendungen im Bereich Abschreibungen und Sonstige Aufwendungen
- Außerordentlicher Aufwand durch Kürzung der Leistungsentgelte zur Deckung von Mehraufwendungen bei Schulen in privater Trägerschaft
- Minderaufwendungen im Bereich Personal durch umsichtige Einstellungspolitik zu Beginn der Reformen im Bereich der Beruflichen Bildung
- Minderaufwendungen durch verstärkte Mittelinanspruchnahme für Investitionen
- Mehrerlöse in verschiedenen Bereichen wie z. B. Leistungsentgelte, Personalkostenerstattungen, Drittmittel, zusätzliche Aufträge.

Realisierte Investitionen in Höhe von rund 7.259.000 Euro wurden als Zugänge im Anlagevermögen gebucht. Die Schulen haben damit das veranschlagte Investitionsvolumen um rund 2,6 Mio. Euro übertroffen.

In den Jahren 2011 und 2012 sind vom HIBB strukturelle Konsolidierungsbeiträge in Höhe von 1,4 bzw. 3,4 Mio. Euro zu erbringen und gleichzeitig ein Reformprozess bei gedeckeltem Wirtschaftsplän zu realisieren.

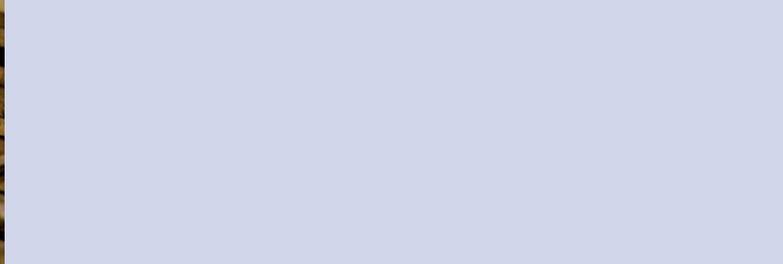
Die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 ist durch die Finanzbehörde abgeschlossen. Sie hat zu keiner Änderung des Zahlenwerks geführt. Auf der Basis der durch die Prognos AG durchgeführten Evaluation wird in einem nächsten Schritt eine systematische Ermittlung der Leistungsverflechtung des HIBB mit der BSB und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung begonnen, die für den Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung beim HIBB erforderlich ist.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (VEREINFACHTE DARSTELLUNG) LANDESBETRIEB HIBB

	2010 EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	252.114.910,27	233.978.410,61
2. Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-	-
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.618.861,83	2.285.281,60
5. Materialaufwand	-6.233.527,79	-19.642.988,12
6. Personalaufwand	-217.970.024,89	-224.006.708,19
7. Abschreibungen	-4.876.367,09	-4.376.637,65
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.514.164,99	-8.821.270,40
9. Erträge aus Beteiligungen	-	-
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-
11. Zinsen und ähnliche Erträge	173.179,37	307.914,57
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.687.133,29	-20.275.997,58
15. Außerordentliche Erträge	15.127.028,26	18.416.381,87
16. Außerordentliche Aufwendungen	-332.596,41	-
17. Außerordentliches Ergebnis	14.794.431,85	18.416.381,87
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-
19. Sonstige Steuern	-	-
20. Abführungen an den Haushalt	-	-
21. Verlustübernahme aus dem Haushalt (Betriebsmittelzuschüsse)	-	-
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.107.298,56	-1.859.615,71

# LANDESBETRIEB HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG, SCHLUSSBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	270.772,17	204.146,94
	<u>270.772,17</u>	<u>204.146,94</u>
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in Schulgebäude	795.616,18	892.331,80
2. Anlagen und Maschinen für Unterrichtszwecke	12.570.519,58	10.224.108,12
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.775.311,43	1.714.033,36
	<u>15.141.447,19</u>	<u>12.830.473,28</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	464.977,37	833.147,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und FHH	173.068.849,19	152.937.825,35
- davon aus Gewährleistungszusage gg. FHH: 154.937.614,29 EUR		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	77.545,70	38.167,79
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR		
	<u>173.611.372,26</u>	<u>153.809.140,14</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (und Guthaben bei der Kasse.Hamburg)		
1. Kassenbestand	25.085,50	35.779,67
2. Guthaben bei Kreditinstituten und unterwegsbefindliche Gelder	10.749,21	125.395,22
	<u>35.834,71</u>	<u>161.174,89</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	88.621,84	54.218,70
<b>Bilanzsumme</b>	<b>189.148.048,17</b>	<b>167.059.153,95</b>



Passiva	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. Eigenkapital		
1. Grundkapital	13.086.018,15	13.086.018,15
2. Kapitalrücklage	3.800.000,00	3.800.000,00
3. Gewinnrücklage	1.034.471,09	2.894.086,80
4. Bilanzgewinn	3.107.298,56	-1.859.615,71
	<hr/>	<hr/>
	21.027.787,80	17.920.489,24
B. Sonderposten		
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	7.056.503,26	3.199.394,16
	<hr/>	<hr/>
	7.056.503,26	3.199.394,16
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.569.089,27	137.837.786,00
2. Sonstige Rückstellungen	3.309.576,02	3.584.319,73
	<hr/>	<hr/>
	156.878.665,29	141.422.105,73
D. Verbindlichkeiten		
- sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.585.059,60	3.567.972,59
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Institutionen und FHH	264.221,61	367.821,38
3. Sonstige Verbindlichkeiten	335.810,61	281.370,85
	<hr/>	<hr/>
	4.185.091,82	4.217.164,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten		300.000,00
Bilanzsumme	189.148.048,17	167.059.153,95

## SCHULBAU 2010



Photo: W 3

Neuer Erweiterungsbau der W 3  
mit Pausen- und Mehrzweckhalle



Photo: Willi Wild

### ERWEITERUNGSBAU UND NEUER GEMEINSAMER STANDORT AN DER W 3

Seit Januar 2010 sind am neuen gemeinsamen Standort in Niendorf und zudem mit dem neuen Schulnamen „Berufliche Schule für Sozialpädagogik – Anna-Warburg-Schule“ (W 3) die vorherigen Standorte in der Isestraße und in Niendorf zusammengefasst. Der dafür errichtete und im November 2009 eingeweihte Neubau schließt die 2000 begonnene Zusammenführung der ehemaligen W 7 und Kinderpflegerinnenschule in der Isestraße ab. Architektonisch besonders interessant ist die zweistöckige lichtdurchflutete Pausen- und Mehrzweckhalle mit rund 200 Sitzplätzen. Im Neubau sind moderne Verwaltungs- und Unterrichtsräume, eine Küche, verschiedene Fachräume sowie „Kreativbereiche“ geschaffen worden.

### RICHTFEST FÜR DAS HOLZZENTRUM AN DER G 6

Die Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (G 6) in der Richardstraße in Hamburg feierte am 8. April 2010 Richtfest des neuen Holzzentrums. Die Räume sind für individualisiertes Lernen mit sehr unterschiedlichen Schülergruppen konzipiert. Sie erlauben eine flexible Gestaltung des Unterrichts für heterogene und unterschiedlich große Lerngruppen. Der Neubau berücksichtigt erhöhte Standards des Klimaschutzes und ökologischen Bauens. Er kostete 8,4 Millionen Euro und wurde Ende 2010 fertig gestellt. Für den Klimaschutz liefert eine 500 Quadratmeter große Photovoltaikanlage Solarstrom, der ins Netz der Stadt eingespeist wird. Außerdem wurden umweltverträgliche Materialien verwendet, Wärme bei der Späne-Absaugung zurück gewonnen und die Beleuchtung über eine moderne BUS-Technologie gesteuert.

Die größte schulische  
Photovoltaikanlage in Hamburg auf dem  
Sporthallendach der H 7



### WIRTSCHAFTLICHE PHOTOVOLTAIKANLAGE AN DER H 7

An der Beruflichen Schule für Wirtschaft und IT City Nord (H 7) ist am 20. August 2010 die größte Photovoltaikanlage einer Hamburger Schule eingeweiht worden. Die Solaranlage wurde im Rahmen der Dachsanierung für die Sporthalle installiert. Mit einer Nutzfläche von rund 830 m<sup>2</sup> Solarzellen und einer Leistung von 40 kWp werden Emissionen von über 27.000 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr vermieden.

### NEUE NUTZFAHRZEUGHALLE AN DER G 9

Nach neunmonatiger Bauzeit konnte Ende des Jahres 2010 die vom Architekturbüro Kaj Müller entworfene Nutzfahrzeughalle der Staatlichen Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik (G 9) übergeben werden. In der neuen Halle werden Berufsschülerinnen und -schüler in Montage- und Wartungsarbeiten an Nutzfahrzeugen (LKW's, Baumaschinen, Busse, Landmaschinen) eingewiesen. Die Halle hat eine erforderliche lichte Raumhöhe von ca. 6,50 m. Die jetzt zur Verfügung stehenden 184 m<sup>2</sup> teilen sich auf in einen Werkstattbereich im Erdgeschoss und in eine Galerie für den theoretischen Unterricht im Obergeschoss. Die offene Galerie steht für Einweisungen und Recherchearbeiten an PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Im Hallenbereich werden Fahrzeuge mittels Radgreifern oder über eine Hebebühne auf eine Arbeitshöhe von ca. 2,00 m angehoben. Abgase werden durch eine verschiebbare, an der Hallendecke montierte Absauganlage nach außen geführt. Der niedrigere Hallenbereich unterhalb der Galerie bietet die Möglichkeit, an kleineren Fahrzeugen zu unterrichten.

Zweigeschossige Werkhalle an der G 9



# STATISTISCHE INFORMATIONEN 2010/11

## AUSBILDUNGSBILANZ

Im Ausbildungsjahr 2010/11 konnte ein Stand erreicht werden, der in der Nähe des Rekordjahres 2008 liegt. Damit scheint der Einbruch des Jahres 2009, der auf die nachhaltige Wirtschaftskrise zurückzuführen war, rascher überwunden als noch im Frühjahr 2010 erhofft werden konnte.

Einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung des Ausbildungsmarkts hat das von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit finanzierte Sofortprogramm Ausbildung 2009 geleistet, das zum 1. Februar 2010 wirksam geworden ist. Zu diesem Zeitpunkt konnten rund 500 öffentlich finanzierte Ausbildungsplätze vorrangig mit benachteiligten Jugendlichen zusätzlich besetzt werden. Vom Sofortprogramm haben Hamburger Jugendliche profitiert, die auch in den Nachvermittlungsaktionen im September 2009 nicht zum Zuge gekommen waren und nach einer Vorbereitungsphase doch noch in eine anerkannte Ausbildung einmünden konnten; eine weitere positive Konsequenz lag darin, dass dieses Kontingent zum Sommer 2010 die Altbewerberquote reduziert hat.

Dieser Trend korrespondiert mit der Entwicklung der Neueintritte in die Berufsschulen, wonach zu Beginn des Schuljahres 2010/11 mit 14.092 Neueintritten 793 Schülerinnen und Schüler mehr registriert wurden als im Vorjahr.

Besonders erfreulich ist hierbei, dass der Anteil der Ausbildungsanfänger, die ihren Schulabschluss in Hamburg erworben haben, deutlich gestiegen ist (plus 854). In 2010 haben 8.393 (59,6 Prozent der Neueintritte) Schülerinnen und Schüler mit einem Hamburger Schulabschluss eine duale Ausbildung begonnen, in 2009 waren es nur 7.539 (56,8 Prozent).

Während der Anteil der „Umländer“ bis zum Jahr 2008 kontinuierlich anstieg und im Jahre 2009 noch bei 43,2 Prozent lag, ist jetzt ein deutlicher Rückgang auf 40,4 Prozent zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist zudem, dass der doppelte Abiturientenjahrgang 2010 nicht zum befürchteten Verdrängungswettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt zu Lasten von Jugendlichen mit geringeren Schulabschlüssen geführt hat.

Nicht zuletzt durch die Vielzahl von Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Abiturienten für die duale Ausbildung stieg die Zahl der Schüler in der Berufsschule mit Abitur von 3.268 im Jahr 2009 auf 3.621 im Jahr 2010, während gleichzeitig auch die Zahl der Ausbildungsanfänger mit und ohne Hauptschulabschluss (plus 637 bzw. plus 107) gestiegen ist. Auch erfreulich: Die Anzahl der Neuanfänger in dualer Ausbildung ist 2010 auf nun 14.092 gewachsen.



## SCHÜLERZAHLEN

Herbsterhebung der staatlichen berufsbildenden Schulen

Stand: September 2010

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung

Ergebnis der Herbst- erhebung 2010 (staatlich)		IST		IST		IST		Veränderung zum Vorjahr
		Herbst 2008		Herbst 2009		Herbst 2010		
Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag		39.104		38.481		38.274		-207
Berufsvorbereitungsschule	Teilzeitform	1.232	3.978	1.049	3.676	920	3.677	-129
	Vollzeitform	2.746		2.627		2.757		130
Berufsfachschule	teilqualifizierend	5.415	9.215	5.041	8.863	4.616	8.206	-425
	vollqualifizierend	3.800		3.822		3.590		-232
Fachschule	Vollzeit	2.437	3.356	2.485	3.444	2.594	3.626	109
	Abendform/Teilzeit	919		959		1.032		73
Fachoberschule		1.311		1.413		1.406		-7
Berufliche Gymnasien		2.844		2.966		2.928		-38
Summe		59.808		58.843		58.117		-726

# ANHANG

## KURATORIUM FÜR DAS HIBB

Die Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung ist in ihrer Sitzung am 8. Dezember 2010 den Vorschlägen für die Benennung der Vertreterinnen und Vertreter für das Kuratorium gefolgt, so dass vom Senator nach § 85 c, Absatz 1 und 2 des Hamburgischen Schulgesetzes (HmbSG) folgende Kuratoriumsmitglieder bis zum 31. Dezember 2014 ernannt wurden:

### als Vorsitzender

- Staatsrat Dr. Michael Voges

### und als Mitglieder:

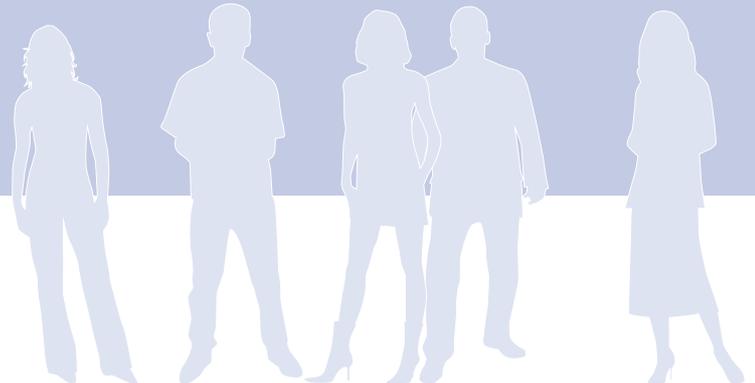
- Senatsdirektor Norbert Rosenboom,  
Leiter des Amtes für Bildung,
- Senatsdirektor Thomas Schröder-Kamprad,  
Leiter des Amtes für Weiterbildung,
- Oberstudiendirektor Helmut Knust-Bense,  
Schulleiter der Staatlichen Handelsschule Holstenwall,
- Oberstudiendirektor Ernst Lund,  
Schulleiter Staatliche Gewerbeschule Bautechnik,
- Senatsdirektor Bernhard Proksch,  
Amtsleiter Innovations- und Strukturpolitik, Mittelstand, Hafen
- Helly Bruhn-Braas,  
Ehrenpräsidentin des Unternehmerverbandes A.G.A.,

- Frank Glücklich,  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg,
- Thomas Fröhlich,  
Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes UVNord,
- Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz,  
Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg,
- Jens-Peter Hagemeier,  
Vorstandsmitglied der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg,
- Hans-Peter Pohl,  
Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Kammern der freien Berufe,

### sowie als beratendes Mitglied

- Thomas Schuback,  
Vertreter des Deutschen Lehrerverbandes/Gewerkschaft Schule und Bildung im DBB.

Ein Benennungsvorschlag des DGB,  
Kreis Freie und Hansestadt Hamburg, liegt nicht vor.





## IN 2010 NEU EINGESetzte SCHULLEITUNGEN

### 01. Februar 2010:

- Bernhard Schnitzler, Schulleitung,  
Berufliche Schule für Büro- und  
Personalmanagement Bergedorf (H 17)

### 15. Februar 2010:

- Sünje Schubert, stellvertretende Schulleitung,  
Berufliche Schule für Recycling und Umwelttechnik (G 8)

### 01. April 2010:

- Frank Lönne-Höltling, Schulleitung, Staatliche  
Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik Hamburg (G 9)

### 09. Juni 2010:

- Lars Gerken, stellvertretende Schulleitung,  
Berufliche Schule für Büro- und Personalmanagement  
Bergedorf (H 17)

### 15. Juni 2010:

- Heiko Müller, Schulleitung,  
Staatliche Fremdsprachenschule (H 15)

### 01. August 2010:

- Matthias Jürgens, Schulleitung,  
Staatliche Gewerbeschule für Fertigungs- und  
Flugzeugtechnik – Ernst Mittelbach (G 15)
- Sabine Klann, stellvertretende Schulleitung,  
Staatliche Handelsschule Holstenwall (H 14)
- Bernd Peschka, stellvertretende Schulleitung,  
Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G 2)



# STAATLICHE BERUFSBILDENDE SCHULEN IN HAMBURG

## Kontaktadressen der 45 staatlichen berufsbildenden Schulen

### Berufsbildende Schulen im Bereich Technik

**Staatliche Gewerbeschule  
Stahl- und Maschinenbau (G 01)**  
Angerstraße 7-11, 22087 Hamburg  
T: 4 288 26-0, Fax: 4 288 26-55  
Schulleitung: Horst Linke

**Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G 02)**  
Bundesstraße 58, 20146 Hamburg  
T: 4 289 58-0, Fax: 4 289 58-10  
Schulleitung: Jörn Buck

**Berufliche Medienschule Hamburg-Eilbektal (G 05)**  
Eilbektal 35, 22089 Hamburg  
T: 4 28 59-34 19, Fax: 250 71 77  
Schulleitung: Hans-Dietrich Lübcke

**Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (G 06)**  
Richardstraße 1, 22081 Hamburg  
T: 4 288 60-0, Fax: 4 288 60-152  
Schulleitung: Volker Striecker  
und: Zeughausmarkt 32, 20459 Hamburg  
T: 4 28 43-21 91, Fax 4 28 43-29 85  
und: Stephanstraße 15, 22047 Hamburg

**Staatliche Gewerbeschule Werft und Hafen (G 07)**  
Wohlwillstraße 46, 20359 Hamburg  
T: 4 28 54 -78 72, Fax: 4 28 54-78 78  
Schulleitung: Rudolf Weißhuhn

**Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G 08)**  
Sorbenstraße 15, 20537 Hamburg  
T: 4 288 24-0, Fax: 4 288 24-113  
Schulleitung: Andreas Beyerle

**Staatliche Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik  
(G 09)**  
Ebelingplatz 9, 20537 Hamburg  
T: 4 288 51-01, Fax: 4 288 51-269  
Schulleitung: Frank Lönne-Höling

**Staatliche Gewerbeschule Energietechnik (G 10)**  
Museumstraße 19, 22765 Hamburg  
T: 4 28 11-17 49, Fax: 4 28 11-17 51  
Schulleitung: Dr. Thomas Berben

**Staatliche Berufsschule Eidelstedt  
(Berufsbildungswerk) (G 12)**  
Reichsbahnstraße 53, 22525 Hamburg  
T: 5723 - 125, Fax: 5723-370 N.N.  
und: Niekampsweg 25, 22523 Hamburg  
T: 571 25 07 577 606

**Staatliche Gewerbeschule Chemie,  
Pharmazie, Agrarwirtschaft (G 13)**  
Billwerder Bildeich 614, 21033 Hamburg  
T: 4 28 92-03, Fax 4 28 92-313  
Schulleitung: Thomas Schlüter

**Staatliche Gewerbeschule Fertigungs- und Flugzeug-  
technik Ernst Mittelbach (G 15)**  
Brekelbaums Park 10, 20537 Hamburg  
T: 4 289 53-0, Fax: 4 289 53-47  
Schulleitung: Matthias Jürgens

**Berufliche Schule Farmsen (G 16)**  
Hermelinweg 8, 22159 Hamburg  
T: 4 28 85 - 57 84, Fax: 4 28 85-58 85  
Schulleitung: Jürgen Albrecht

**Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik  
mit Technischem Gymnasium (G 17)**  
Dratelnstraße 24, 21109 Hamburg  
T: 4 28 79-01, Fax: 4 28 79-301  
Schulleitung: Wolf-Rüdiger Giersch

**Staatliche Gewerbeschule Informations-  
und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungs-  
technik (G 18)**  
Dratelnstraße 26, 21109 Hamburg  
T: 4 28 79-02, Fax: 4 28 79-450  
Schulleitung: Alfred Sietas

**Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (G 19)**  
Billwerder Bildeich 622, 21033 Hamburg  
T: 4 28 92-417, Fax: 4 28 92-411  
Schulleitung: Ernst Lund

**Staatliche Gewerbeschule Verkehrstechnik,  
Arbeitstechnik, Ernährung (G 20)**  
Billwerder Bildeich 620, 21033 Hamburg  
T: 4 28 92-05, Fax: 4 28 92-220  
Schulleitung: Wolfgang Horn

### Berufsbildende Schulen im Bereich Wirtschaft

**Berufliche Schule für Handel und Verwaltung  
Anckelmannstraße (H 01)**  
Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg  
T: 4 28 59-28 93, Fax: 251 33 93  
Schulleitung: Jörn Hennecke

**Berufliche Schule Am Lämmertal (H 02)**  
Wollstraße 2, 22087 Hamburg  
T: 4 28 86-170, Fax: 4 28 86-17 44  
Schulleitung: Thomas Kafitz

**Staatliche Handelsschule mit  
Wirtschaftsgymnasium Schlanckreye (H 03)**  
Schlanckreye 1, 20144 Hamburg  
T: 4 28 82-313, Fax: 4 28 82-317  
Schulleitung: Gunta Spreckelsen  
und: Lutterathstraße 78-80, 20255 Hamburg

**Staatliche Handelsschule mit  
Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg (H 05)**  
Telemannstraße 10, 20255 Hamburg  
T: 4 28 01-23 48, Fax: 4 28 01-19 59  
Schulleitung: Helga Hemmerich  
und: Schwenckestraße 91-93, 20255 Hamburg

**Staatliche Handelsschule Altona (H 06)**  
Ohlenkamp 15 a, 22607 Hamburg  
T: 4 28 88 57-0, Fax: 4 28 88 57-27  
Schulleitung: Irmtraud Oldenbusch

**Berufliche Schule für Wirtschaft und IT  
City Nord (H 07)**  
Tessenowweg 3, 22297 Hamburg  
T: 4 28 86 53-0, Fax: 4 28 86 53-19  
Schulleitung: Peter Heinbockel  
und: Rübenkamp 300, 22337 Hamburg

**Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 08)**  
Eulenkamp 46, 22049 Hamburg  
T: 4 289 51-0, Fax: 4 289 51-20  
Schulleitung: Ralph Walper

**Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium  
Wendenstraße (H 09)**  
Wendenstraße 166, 20537 Hamburg  
T: 4 289 76-0, Fax 4 289 76-44  
Schulleitung: Hans Hackmack



**Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg (H 10)**

Göhlbachtal 38, 21073 Hamburg  
T: 4 28 88 63-0, Fax: 4 28 88 63-32  
Schulleitung: Wolfgang Bruhn

**Berufliche Schule an der Alster (H 11)**

Holzdamms 5, 20099 Hamburg  
T: 4 28 86 24-0, Fax: 4 28 86 24-14  
Schulleitung: Michael Gadow

**Berufliche Schule für Wirtschaft und Steuern (H 12)**

Ausschläger Weg 10, 20537 Hamburg  
T: 4 28 59-24 30, Fax: 251 33 63  
Schulleitung: Karin von Palubicki  
und: Zweigstelle Staatliche Abendwirtschaftsschule,  
Anckelmannstraße 10,  
20537 Hamburg, T: 4 28 59-24 25,  
Fax: 251 33 04

**Berufliche Schule Eppendorf (H 13)**

Kellinghusenstraße 11, 20249 Hamburg  
T: 4 289 85-0, Fax: 4 289 85-210  
Schulleitung: Lutz Thalacker  
und: Bundesstraße 41, 20146 Hamburg

**Staatliche Handelsschule Holstenwall (H 14)**

Holstenwall 14-17, 20355 Hamburg  
T: 4 28 54-78 58, Fax: 4 28 54-78 52  
Schulleitung: Helmut Knust-Bense

**Staatliche Fremdsprachenschule (H 15)**

Mittelweg 42 a, 20148 Hamburg  
T: 4 28 01-24 00, Fax: 4 28 01-24 69  
Schulleitung: Heiko Müller  
und: Barmbeker Straße 30-32, 22303 Hamburg,  
T: 4 28 04-24 56, Fax: 4 28 01-24 69

**Wirtschaftsgymnasium St. Pauli Staatl. Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium (H 16)**

Budapester Straße 58, 20358 Hamburg  
T: 4 289 73-11, Fax: 4 289 73-26  
Schulleitung: Ulrich Natusch

**Berufliche Schule für Büro- und Personalmanagement Bergedorf (H 17)**

Wentorfer Straße 13, 21029 Hamburg  
T: 4 28 91-21 43, Fax: 4 28 91-30 26  
Schulleitung: Bernhard Schnitzler  
und: Chrysanther Straße 4, 21029 Hamburg

**Staatliche Handelsschule Berliner Tor (H 18)**

Bei der Hauptfeuerwache 1, 20099 Hamburg  
T: 4 28 59-34 31, Fax: 280 36 23  
Schulleitung: Christian Peymann

**Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Kieler Straße (H 19)**

Eckernförder Straße 70, 22769 Hamburg  
T: 4 28 88-58 04, Fax: 4 28 88-58 61  
Schulleitung: Renate Krüger-Moore

**Berufliche Schule Bramfelder See (H 20)**

Gropiusring 43, 22309 Hamburg  
T: 4 28 98-03 48, Fax: 4 28 98-03 60  
Schulleitung: Benno Lübbe

**Berufsbildende Schulen im Bereich Gesundheit und Körperpflege**

**Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 01)**

Isestraße 144-146, 20149 Hamburg  
T: 4 28 88 54-10, Fax: 4 28 88 54-23  
Schulleitung: Bernd-Rüdiger Ristow  
und: Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg

**Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 04)**

Dratelnstraße 28, 21109 Hamburg  
T: 4 28 79-03, Fax: 4 28 79-201  
Schulleitung: Reinhard Arndt

**Berufliche Schule Burgstraße (W 08)**

Burgstraße 33-35, 20535 Hamburg  
T: 4 28 86 23-0, Fax: 4 28 86 23-36  
Schulleitung: Astrid Arndt

**Berufsbildende Schulen im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft**

**Staatliche Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft (G 03)**

Brekelbaums Park 6, 20537 Hamburg  
T: 4 28 59-23 69, Fax: 251 33 40  
Schulleitung: Wilma Elsing

**Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (G 11)**

Angerstraße 4, 22087 Hamburg  
T: 4 28 59-34 29, Fax: 4 28 59-31 28  
Schulleitung: Helmut-Robert Panz  
und: Angerstraße 31/33 22087 Hamburg  
T: 4 28 59-20 48, Fax: 4 28 59-40 72

**Berufliche Schule Uferstraße (W 02)**

Uferstraße 9-10, 22081 Hamburg  
T: 4 28 95-22 11, Fax: 4 28 95-22 30  
Schulleitung: Bettina Biste

**Berufsbildende Schulen im Bereich Sozialpädagogik**

**Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik**

**Wagnerstraße – Fröbelseminar (FSP I)**

Wagnerstraße 60, 22081 Hamburg  
T: 4 288 46-211, Fax: 4 288 46-212  
Schulleitung: Simone Jasper

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik Wagnerstraße (FSP I)**

Uferstraße 1a, 22081 Hamburg  
Leitung: Regine Zettel  
**Kinderkrippe „mamamia“**  
Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg  
Leitung: Edith Burat-Hiemer

**Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona (FSP II)**

Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg  
T: 4 28 11-29 78, Fax: 4 28 11-33 39  
Schulleitung: Barbara Wolter

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik Altona (FSP II)**

Gerritstraße 9, 22767 Hamburg  
T: 430 03-04, Leitung: Frank Tolern

**Berufliche Schule für Sozialpädagogik Anna-Warburg-Schule (W 03)**

Niendorfer Marktplatz 7a, 22459 Hamburg  
T: 4 28 86 92-0, Fax: 4 28 86 92-22  
Schulleitung: Elke Weiß

**Praxisausbildungsstätte der Anna-Warburg-Schule (Pakita) W3**

Niendorfer Marktplatz 5-7, 22459 Hamburg  
T: 4 82 55-730, Fax: 4 28 55-733  
Leitung: Sabine Pregel

**Staatliche Schule Sozialpädagogik Harburg**

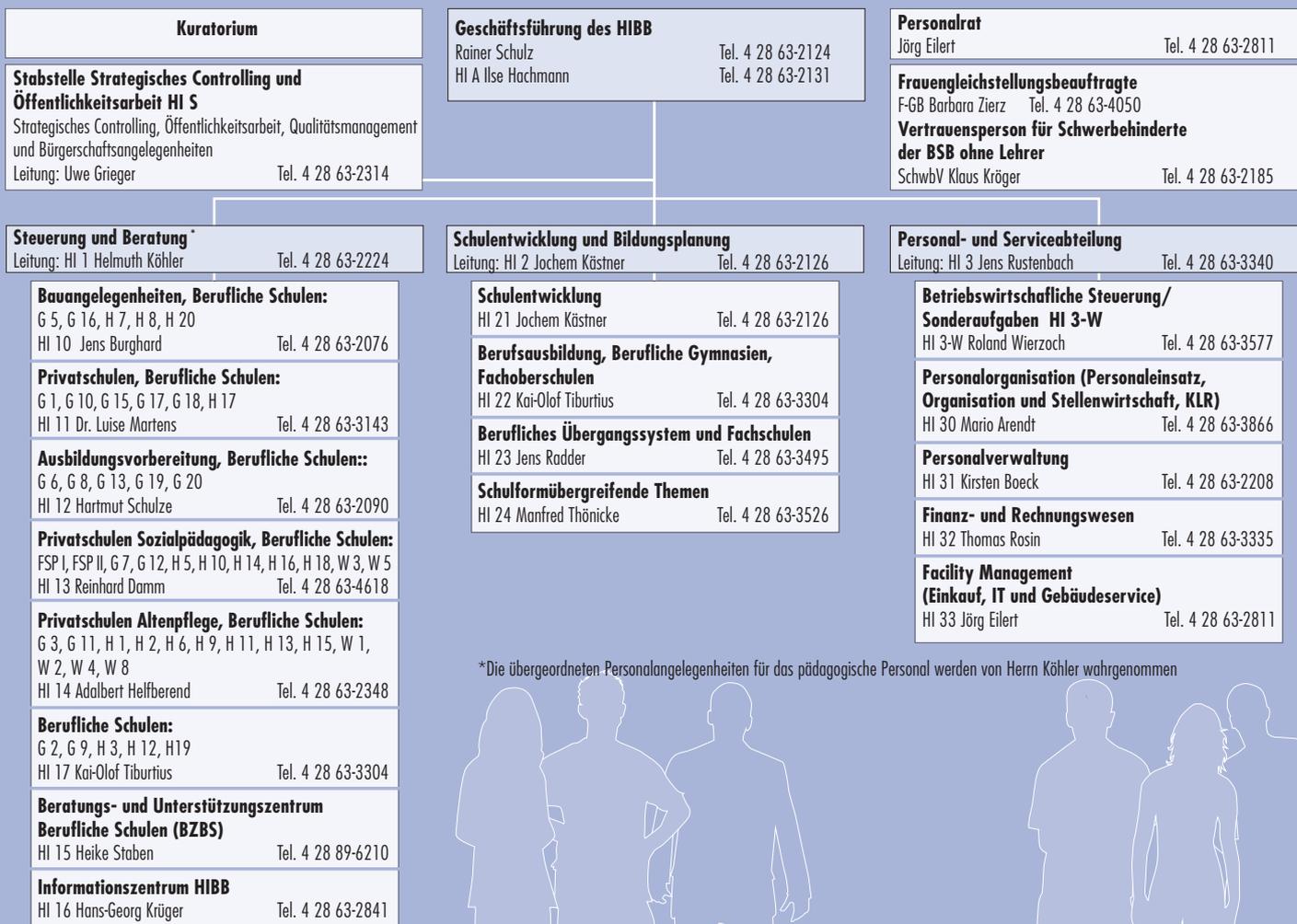
Alter Postweg 38, 21075 Hamburg  
T: 4 28 71-20 72, Fax: 765 83 35  
Schulleitung: Eckhard Soost

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Schule Sozialpädagogik Harburg**

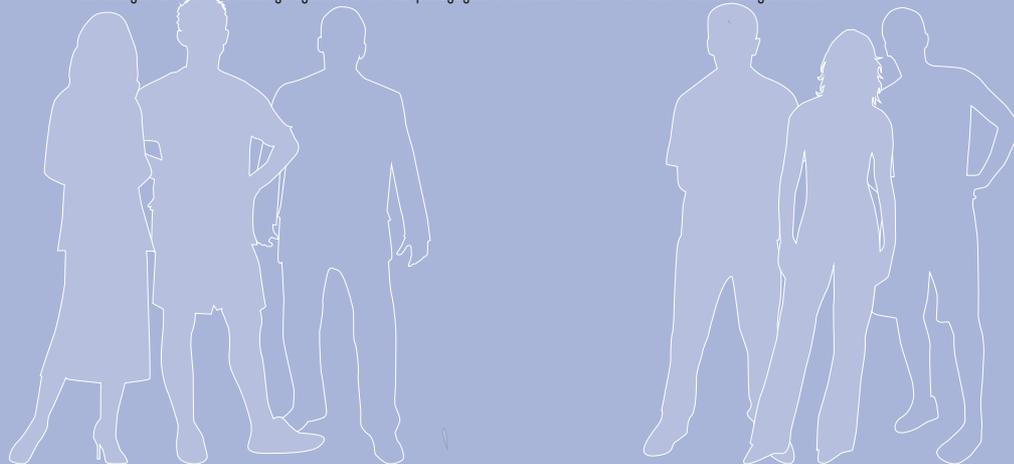
Petersweg 2, 21075 Hamburg, T: 4 28 71-20 75,  
Leitung: Heidi Riedel

# Organigramm der HIBB-Zentrale

(Stand: 26.10.2011)



\*Die übergeordneten Personalangelegenheiten für das pädagogische Personal werden von Herrn Köhler wahrgenommen





## INFORMATIONSZENTRUM HIBB

Im Vordergrund der Beratung stehen die Berufs- und Ausbildungsvorbereitung:

- Ausbildungswege in der Berufsschule (Auszubildende)
- Vollzeitschulische Ausbildungen (Fachschulen, Berufsfachschulen, Fachoberschulen,
- Berufliche Gymnasien
- Außerschulische Maßnahmen.

Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg,  
Tel.: 42863-1933  
E-Mail: [informationszentrum@hibb.hamburg.de](mailto:informationszentrum@hibb.hamburg.de)

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag: von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag: von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
In den Ferienzeiten: von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

## BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSZENTRUM BERUFLICHE SCHULEN (BZBS)

Das BZBS berät Lehrkräfte, Jugendliche, Eltern, Beschäftigte der Jugendhilfe und andere Institutionen zu Fragen und Problemen im Zusammenhang mit berufsbildenden Schulen – bei

- Konflikten
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- Schulversäumnissen
- Schullaufbahnentscheidungen
- psychischen Auffälligkeiten oder Verhaltensproblemen
- Gewalt oder Sucht.

Flora-Neumann-Straße 3, 20357 Hamburg  
Tel. 428 896 241,  
E-Mail: [BeratungBeruflicheSchulen@hibb.hamburg.de](mailto:BeratungBeruflicheSchulen@hibb.hamburg.de)

### Geschäftszeiten:

an den Schultagen von 9.00 bis 17.00 Uhr



## Impressum

Herausgeber: Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)

Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg, [www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de)

Redaktion: Uwe Grieger

Fotos: Lars Krüger | Fotografie; Michael Kottmeier (Seite 5, 21)

Auflage: 2.500

Hamburg, September 2011